

## Stellungnahme

Niederösterreichische Dialektlexikon. 2. Auflage.  
Friedrich Renner.  
2011.

Sg. Damen und Herren,

seit mehreren Jahren begleite ich als wissenschaftliche Mitarbeiterin des Instituts für Österreichische Dialekt- und Namenlexika der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien das Projekt „Niederösterreichisches Mundartlexikon“, das von Hrn. Renner mit großem Enthusiasmus, eifriger Sammeltätigkeit und viel Sachverstand erarbeitet worden ist. Bereits für die erste Auflage des Werkes hat er eng mit unserem Institut kooperiert, was sich sowohl für das erstellte Werk als auch für das Institut als gewinnbringend herausstellte.

Der Erfolg der ersten Auflage und die erweiterten Studien von Hrn. Renner, als auch die herangetragenen Benutzerwünsche, berechtigen nicht nur zu einer Neuauflage des Werkes, sondern legen diese nahe.

Auch das vorliegende Manuskript schöpft aus der dem Institut zugehörigen Sammlung, dem sogenannten Hauptkatalog, rund 4 Mio. unikale Belegzettel, die in der sog. ‚Datenbank der bairischen Mundarten in Österreich (DBÖ)‘ digitalisiert worden sind und dem Herausgeber aus dem Bereich ‚Niederösterreich‘ zur Verfügung gestellt worden sind.

Die umfassend erweiterte Auflage zeugt von der reichen Sammeltätigkeit Renners und seinem Verständnis für die Bedeutung einer qualitativ hochwertigen Sammlung für die Erstellung eines Dialektwörterbuchs.

Wie die 1. Auflage ist auch diese stark erweiterte Auflage für den Hausgebrauch ausgerichtet und somit ein brauchbares Werk für an der Mundart Interessierte jeden Alters.

Die nach Sachgruppen angelegte Sortierung des Werkes lässt den Benutzenden einen Wortschatz nach Sachbezügen erschließen, wobei wesentliche Sachbereiche der Niederösterreichischen Alltagskultur (z.B. Küche, Musikantentum, Schifffahrt, Weinbau) ausgewählt worden sind, aber auch wesentliche Bereiche des zwischenmenschlichen Zusammenlebens (z.B. Krankheit, Kinderspiele).

Das Werk ist weit über ein Mundartwörterbuch im klassischen Sinn hinausgewachsen: es handelt sich nicht mehr um ein Übersetzungswerkzeug von Standardsprache in Mundart, sondern die Sammlung spiegelt Renners Einfühlungsvermögen in das, was Morgenstern im einführenden Zitat als „Heimat“ bezeichnen möchte („*Heimat ist da, wo ich verstanden werde und*

verstehe“) und Renners aufrichtige Versuche, eine niederösterreichische Alltagskultur im Zeichen der Sprache abzubilden.

Die einleitenden Versuche, Regeln aus den gewonnenen Daten zu erschließen, verweisen auf Lautgesetze. Eine wissenschaftliche Durchsicht ist empfehlenswert und wird institutsseitig durch meine Person angeboten; umgekehrt sollen die Ergebnisse der Sammeltätigkeit Renners in das Basismaterial des „Wörterbuchs der bairischen Mundarten in Österreich (WBÖ)“ aufgenommen werden.

Das Werk steht somit für eine geglückte Zusammenarbeit von Professionalisten und Laien im Bereich der Lexikographie, die für die Unterzeichnete einen hohen Stellenwert hat, ist sie doch ein wesentliches Abbild der gesellschaftlichen Relevanz zeitgemäßer Dialektlexikographie. Eine Weiterführung der gedeihlichen Zusammenarbeit wird angestrebt.

Das vorliegende Manuskript von Renner zeichnet sich durch eine qualitativ hochwertige Sammlung, gediegene, benutzerfreundliche Bearbeitung auf hohem Niveau und sachgerechte Definitionen aus. Wesentlich erscheint der Unterzeichnerin jedoch der Sachbezug, in den das Werk gestellt wird / ist, und der es daher zu einem über ein reines Wörterbuch hinausgehenden Bildungsmedium machen kann.

Das Mundartlexikon versteht sich als Plädoyer, Dialekt zu sprechen, Dialekt zu verstehen (nicht nur im Sinne der Bedeutung einzelner Wörter sondern der Gesamtheit im sprachlichen und zwischenmenschlichen Kontinuum) und diesem Kulturgut in einer globalisierten Welt seinen anberaumten Platz zukommen zu lassen.

Möge dieses Buch dazu beitragen, eine Brücke zwischen den Alten und den Jungen Niederösterreichs zu erhalten und das gegenseitige Verständnis zu fördern.

In der Gewissheit, dem Werk wird großes Interesse entgegengebracht werden wie auch der ersten Auflage, verbleibe ich mit freundlichem Gruß:

Mag. Eveline Wandl-Vogt  
Stabsstelle Lexikographie